

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Instrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 38.

Dienstag, 31. März 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 27. März. Heute nach-
mittag kurz vor 1 Uhr riß ein gewaltiger
Windstoß die im Bau begriffene Ehren-
pforte zu der großen Sängerkirche für
das zu Anfang August stattfindende deut-
sche Sängereest plötzlich ein. 5 Zimmer-
leute des Hofwerkmeisters Hangleiter
wurden von den Trümmern verschüttet,
waren aber bald wieder hervorgeholt und
wurden in das Karl Olga Krankenhaus
verbracht. Einer derselben erlitt einen
Schädelbruch und andere Verletzungen,
zwei andere je einen komplizierten Rippen-
bruch mit Verletzung der Lunge. Diese
drei sind lebensgefährlich verletzt und
werden kaum gerettet werden können.
Die beiden anderen kamen mit verhältniß-
mäßig leichten Verletzungen davon, die
aber noch immer schwer genug sind. Einer
erlitt einen Beckenbruch mit schwerer
Quetschung, der fünfte eine Kontusion
der Schultern und Ellbogen, sowie Ver-
stauchung beider Kniegelenke.

— Einige Stuttgarter und eine grö-
ßere Anzahl württ. Landblätter bringen
nach Kopenhagener Zeitungen die Nach-
richt, in dänischen Hofkreisen verlautet,
Prinz Christian von Dänemark, der äl-
teste Sohn des dänischen Kronprinzen,
werde sich mit der Prinzessin Pauline
von Württemberg verloben. Zuverlässigen
Nachrichten zufolge entbehrt dieses Ge-
rucht jeder Begründung.

Neuenbürg, 26. März. Unser
sonst ruhiges Städtchen befindet sich gegen-
wärtig in nicht geringer Aufregung. Von
einer Stuttgarter Firma war die Erbau-
ung einer größeren Fabrik für Korsett-
weberei beabsichtigt und als Bauplatz hie-
für die sog. große Wiese links der Bahn-
hoffstraße in Aussicht genommen. Bei-
dem sich immer mehr hier geltend mach-
enden wirtschaftl. Niedergang war es be-
greiflich, daß die ganze Einwohnerschaft
ein großes Interesse an der Verwirklichung
des Plans hatte, aber der hinkende Bote
sollte sich gar bald zeigen. Die Stadt-
verwaltung förderte den Plan mit allen
zu Gebot stehenden Mitteln und war
schließlich auch bereit, die nur zur Hälfte
für die Fabrikanlage notwendige große
Wiese ganz auf ihre Kosten zu erwerben,
aber der Besitzer der Wiese allein hatte
kein Einsehen. Für die nach amtlicher
Schätzung zu 20 000 \mathcal{M} . gewertete Wiese
wurde schließlich ein Preis von 50 000
Mark geboten. Auch dieses Angebot schlug

der Besitzer aus und so kam es denn, daß
man den Plan aus Mangel einer geeigneten
Baustelle fallen lassen mußte. (Schw. M.)

Heilbronn, 27. März. Die Zimmer-
gefallen und Säger haben seit heute die
Arbeit eingestellt. Sie verlangten einen
Minimallohn von 32 Pfg. die Stunde
und einen Normallohn von 36 Pfg.;
außerdem einen Aufschlag von 25% bei
Ueberstunden und gefährlicher Arbeit, fer-
ner Abschaffung der Akkordarbeit und Stäg-
ner Lohnzahlung. Eine Einigung zwischen
den Vertretern beider Parteien konnte bis
jetzt nicht erzielt werden.

Dürrenz-Mühlacker. Schon
wieder haben wir von einem erschütternden
Todesfall zu melden. In der Blüte
der Jahre, erst 35 Jahre alt, wurde Kron-
enwirth Vertsch vom Tode dahingerafft.
Vertsch stand bei seinen Mitbürgern in
höchstem Ansehen.

Ellwangen, 27. März. (Schwurger-
richt.) Das Schwurgericht hat heute den
vormal. Hospitalpfleger und Weinhändler
Christian Rommel von Schorndorf wegen
Unterschlagung von 64 000 \mathcal{M} . amtlicher
Gelder und damit verbundener Rechnungs-
bücherfälschung zu der Zuchthausstrafe
von 5 Jahren und 3 Mon., wovon 3
Monate durch die erlittene Untersuchungs-
haft verbüßt sind, sowie zum Verlust der
bürgerl. Ehrenrechte auf die Dauer von
5 Jahren verurteilt.

Mundschau.

— Ein schreckliches Unglück hat sich
in Wambach, N. Schoppsheim, ereignet.
Eine Frau, ausgangs der 30er Jahre
war seit der Geburt ihres letzten Kindes
geisteskrank geworden. Man hatte sie in
eine Anstalt gethan, dann aber mit der
Hoffnung auf allmähliche Besserung wieder
heimgenommen. Am 20. d. M. schien sie
körperlich und geistig ganz wohl. In einem
unbewachten Augenblick ging sie auf den
Strohspeicher und zündete das mit Stroh
gedeckte Haus an. Das Feuer griff mit
solcher Schnelligkeit um sich, daß die Un-
glückliche sich nicht mehr zu retten ver-
mochte und in wenigen Minuten ver-
brannt war. Drei Häuser (mit 4 Fa-
milien) wurden eingäschert. Nur mit
Mühe retteten sich die Einwohner der
Nachbarhäuser.

Augsburg, 28. März. Durch den
Einsturz des Neubaus der ehemaligen
Brauerei zum Krebs wurden 3 Arbeiter
verschüttet. Zwei sind bereits ausgegra-

ben, leider tot; der dritte ist noch ver-
schüttet, wahrscheinlich hat er auch seinen
Tod gefunden.

— Aus Frankfurt wird berichtet:
Die Gräfin v. Hartenau, Wittve des
früheren Fürsten Alexander von Bul-
garien, ist mit ihrem 6 Jahre alten Sohne
zu dauerndem Aufenthalt in Frankfurt
eingetroffen.

Berlin, 26. März. Die Morgen-
blätter melden aus Wiesbaden: Zu ver-
am 10. Mai, dem Erinnerungstage des
Frankfurter Friedens, in Frankfurt statt-
findenden Einweihung des Kaiser Wilhelm-
Denkmals werden auf Wunsch S. M. des
Kaisers sämtliche deutsche Bundesfürsten
von der Stadt Frankfurt eingeladen.

Berlin, 28. März. Den „Neuest.
Nachrichten“ zufolge beabsichtigt der Reichs-
kanzler Fürst Hohenlohe sich in diesen
Tagen zu einem Landaufenthalt nach Süd-
deutschland zu begeben.

— Dr. Hans Gruner wird dem Ver-
nehmen nach seine zweite Reise nach Togo
am 5. April antreten.

— Gutem Vernehmen nach hat der
Reichskanzler Fürst Hohenlohe an den
Reichskommissar z. D. Dr. Peters das
Ersuchen gerichtet, sich während der schwe-
benden Disciplinaruntersuchung, die in Folge
der bekannten Reichstags-Verhandlungen
eingeleitet worden ist, jeder öffentlichen
Aeußerung in dieser Angelegenheit zu ent-
halten. In Kreisen, die Dr. Peters
nahe stehen, will man wissen, daß er,
wie auch die Untersuchung für ihn aus-
fallen mag, entschlossen sei aus dem Reichs-
dienst auszutreten und das Anerbieten ei-
ner amerikanischen Gesellschaft, für diese
gegen ein Jahresgehalt von 80 000 \mathcal{M}
nach Somali Land zu gehen, anzunehmen.

— Ein Better der verhafteten Fritsch
und Hermann Friedmann, der Kaufmann
Eugen Friedmann, ist in das Untersuchungs-
gefängniß Moabit eingeliefert worden.
Bei ihm befinden sich die Kinder des in
Bordeaux in Haft gehaltenen Fritsch Fried-
mann. Der Verhaftete war früher Di-
rektor der hiesigen Immobilien-Bank und
ist auf Antrag des Nachfolgers im Direc-
torium wegen Unterschlagung verhaftet
worden.

— Im Dorfe Gronenberg bei Lübeck,
vergiftete die Frau des Gastwirts Hardt
ihr Kind und ertränkte es dann im Wasch-
faß. Die Mörderin vergiftete sich dann
selbst.

— Wegen epidemischen Auftretens der
Diphtheritis wurden in Norburg bei Son-

derburg alle Schulen polizeilich geschlossen. Gegen 100 Personen wurden mit Diphtherieheilserum geimpft.

Bremen, 28. März. Seit gestern Morgen weht ein schwerer Nordweststurm auf der Nordsee. An der holländischen Küste sind ein unbekannter Viermaster, ein Dreimaster und 6 Fischerfahrzeuge gestrandet.

Weißenfels, 27. März. Gestern Nachmittag wurde Reichardtswerdau von einem Wolkenbruche heimgesucht, der auf den Fluren und an den Häusern beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Wasser stieg bis zu einer Höhe von 3/4 Meter.

Posen, 27. März. Die im Kreise Kolmar in der Provinz Posen gelegene, 6000 Hektar umfassende Herrschaft Margoninsdorf, bestehend aus den Gütern Margoninsdorf, Lipin, Steinau, Eichenau und Müllersfelde, welche bisher dem Landrath und Kammerherrn v. Schichow gehörte, ist für 2340000 Mk. an die Klosterkammer zu Hannover verkauft worden.

Osnabrück, 27. März. Wie das „Berl. Tgbl.“ meldet, richtete ein heftiges Gewitter in der Umgegend von Osnabrück großen Schaden an. In Buer, Mersdorf und Mackerdorf wurden mehrere Gebäude durch Blitzschläge eingestürzt.

Fredeburg, 24. März. Frei nach Dr. Eisenbart wollte sich in Oberhennoborn ein 50jähriger, an Rheumatismus leidender Mann kuriren. Er trock, um ein Schwitzbad zu nehmen, in einen erwärmten Backofen, wurde aber kurz darauf als Leiche hervorgezogen.

Mülhausen i. E., 27. März. Die hiesigen Buchdrucker streikten zum größeren Teil. Trotzdem sind die Zeitungen wenn auch verspätet, erschienen.

Bern, 27. März. In Bärtschwil (Kanton Bern) hat ein gewisser Fringeli seinen Vater, seine Frau und seine Tochter erschossen.

Bern, 28. März. Seit sechs Uhr Morgens brennt die Infanteriekaserne in Bellinzona. Bei dem Brande ist ein Flügel eingestürzt worden. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

Luzern, 27. März. Das hiesige Kriminalgericht verurteilte den aus Württemberg gebürtigen Schneider Gehring wegen Ermordung zweier Stieffinder zum Tode durch Enthauptung.

Wien, 27. März. Die beiden Schwestern Hermine und Ernestine Keller aus Prag stürzten sich infolge von Liebesgram in die Donau. Erstere ertrank, die andere wurde gerettet. Beide liebten ein und denselben Mann.

Aus **Brüssel** wird der „Deutschen Warte“ telegraphisch gemeldet: Der bekannte Lustschiffer Capazza, welcher hier sensationelle Versuche mit seinem Luftschirm gemacht hat, wird demnächst nach Moskau abreisen, wo er während der Krönungsfeierlichkeiten seine Experimente erneuern wird.

Paris, 25. März. Wie der „Intransigeant“ meldet, hat die Ueberwachung des Cornelius Herz im Tankerville-Hotel in England während drei Jahren 20000 Fr. gekostet.

Paris, 27. März. Der „Patrie“ zufolge herrscht in Algier eine große Hungersnot, so daß eine Katastrophe unausbleiblich erscheint.

Rom, 26. März. Gegenüber dem Redakteur der „Stalie“ wiederholt General Ellena seine bereits gemeldeten Aussagen. Baratieri sei infolge seines fortgesetzten ausschweifenden Lebenswandels schon vor der Schlacht ein körperlich und geistig gebrochener Mann gewesen. Ueber den Tod des Generals Arimondi bemerkt Ellena, jener habe, vom Feinde umringt, Selbstmord begangen.

Neapel, 26. März. Der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich unternahmen heute früh 9 Uhr mit Gefolge einen Ausflug nach dem Vesuv. Gestern abend waren Ihre Majest. an Bord der „Hohenzollern“ geblieben und hatten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen zu sich geladen.

Konstantinopel, 27. März. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist Nachmittags hier eingetroffen und begab sich sofort nach dem Yildiz-Kiosk. Die feierliche Audienz bei dem Sultan dauerte eine halbe Stunde. Morgen wird der Fürst nach dem Selawit der Defilierung der Truppen beiwohnen und Abends an einem Diner im Yildiz-Kiosk theilnehmen. Für Samstag ist der Besuch der Botschafter und des Großveziers, nach dem Gottesdienste die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Stambuls anberaumt.

London, 27. März. „Daily Chronicle“ veröffentlicht ein Gerücht, England habe von Portugal die Delagoa-Bai für fünf Millionen Pfund Sterling schon gekauft oder der Kauf sei beinahe abgeschlossen. Das angekaufte Gebiet erstreckte sich von Amatonga im Süden bis zum Gebiet der Chartered Company im Norden. — In einem Telegramm der „Times“ aus Prätoria wird die Lage als ernst betrachtet. Krüger habe ein neues Schutz- und Trugbündnis mit dem Orange-Freistaat abgeschlossen. Der Präsident des letzteren und die transvaalische Regierung rieten Krüger entschieden, nicht nach England zu gehen. Transvaal verlange, daß seine Unabhängigkeit von England in Verbindung mit den anderen Mächten gewährleistet werde. Die Buren im Freistaat und in der Kapkolonie bewaffnen sich. Ein großer Zuzug von Deutschen werde in die Polizei und die Artillerie eingereiht.

Massaiah, 26. März. Die Lage im Süden ist unverändert. Oberst Stefani, der in Gladal angekommen ist, telegraphirte, die optische Telegraphen-Verbindung zwischen Sabderat und Kassala sei infolge Nebels unterbrochen. Heute früh wurden in Sabderat Kanonenschüsse gehört; wahrscheinlich sind diese von Kassala auf Patrouillen der Dermische abgegeben.

Prätoria, 28. März. Das Neuterische Bureau meldet: Präsident Krüger hat eine amtliche Widerlegung der in London veröffentlichten Meldung, daß in den Beziehungen zwischen ihm und Chamberlain eine Spannung eingetreten sei, veröffentlicht. Die Meldungen seien durchaus unwahr. Die Burghers in der ganzen Republik überließen die Verhandlungen gänzlich dem Präsidenten und der Exekutive. Präsident Krüger fügt hinzu, er habe den Besuch in England nicht abgelehnt. Der Luftstand in Matabeleland erregt in Transvaal Besorgniß.

Capstadt, 23. März. (Neutermeldung.) Es besteht die Absicht, den ganzen Schriftwechsel betr. die Reise des Präsidenten Krüger nach England dem Volksraad der südafrikanischen Republik vorzulegen, der am 4. Mai zusammentritt. Präsident Krüger traf in Wilzoenichist mit dem Präsidenten des Oranjesfreistaates Steyn zusammen und beglückwünschte denselben zu seiner Wahl. Hierauf kehrte Präsident Krüger nach Prätoria zurück.

zur Schlacht bei Adua.

Der afrikanische Korrespondent des neapolitanischen Blattes „Don Marzio“ meldet furchtbare Einzelheiten aus der Schlacht von Adua und von den Leiden, die die Italiener auf dem Rückzuge durch Abdi-Kaja durchmachten. Nach diesem Berichtstatter sind von achtzehn Bataillonen des Heeres nur 4000 Mann, von denen ein Drittel Neger, übrig geblieben; die Anderen sind entweder gefangen oder tot. Auf dem Rückzuge wurden die zerstreuten Truppenteile besonders durch die Reiterei der Galla und den Rebellen belästigt. Die Ersteren ergriffen die Flüchtenden mit der linken Hand bei den Haaren und schnitten ihnen mit dem krummen Säbel, indem sie sich von ihren sattellosen Pferden niederbeugten, die Kehle durch. Die Leichen waren alle nackt, die Unterleiber aufgeschnitten. Während des Kampfes und des Rückzuges verfolgten die Schoaner mit besonderer Wut die Aerzte; drei von diesen wurden, während sie Verwundete verbanden, ergriffen und noch lebend auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Nicht minder schreckliche Schilderungen entwerfen die Verwundeten von den Qualen, die ihnen Hunger und Durst auf dem Rückzug bereiteten und von den Grausamkeiten, die die Schoaner an den Verwundeten verübten. Der in Rom eingetroffene General Ellena erklärte, daß kein europäisches Heer die Schoaner, wenn sie numerisch überlegen seien, in der Offensive besiegen könne, und hält deshalb die Fortsetzung des Krieges für erfolglos.

Europäische Wanderbilder. No. 239. Wildbad, Liebenzell, Teinach. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis — 50 Pfg. Wildbad, Liebenzell, Teinach betitelt sich das 10. Bändchen des Zyklus „Durch Schwaben“, welches einen Teil der „Europäischen Wanderbilder“ ausmacht. Welch liebliche Gegend dieses Bändchen beschreibt, eine Gegend mit idyllischen Thälern, freundlichen Städtchen, die eingebettet sind in den Falten des Schwarzwaldes, Kurorte mit heilkräftigen Quellen, alten Schlössern und verfallenden Ruinen! Alles ist vortrefflich geschildert von Autoren, welche die malerische Gegend ihre Heimat nennen, und ebenso trefflich im Bilde dargestellt. Es ist kein Zweifel, dass das hübsche Bändchen allen denjenigen, welche den württembergischen Schwarzwald kennen oder ihn kennen lernen wollen, willkommen sein wird.

| | |
|---|---|
| — Damenkleiderstoffe — | |
| Muster franco in's Haus. Modebilder gratis. | <p>Mohair, doppelbreit, das Modernste, à Mk. 1.25 pr. Mtr.</p> <p>Mousseline laine, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco</p> <p>Oettinger & Co., Frankfurt a. M.</p> <p><small>Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen. Buxkin à Mk. 1.35. pr. Meter.</small></p> |

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Höherem Auftrage zufolge wird hiemit nachstehendes öffentlich bekannt gemacht.

Den 28. März 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäuer.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. Sept. 1852 (Reg.-Bl. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 179) werden sämtliche Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 Mk. für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der **Inhaber** des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1895 bis 31. März 1896 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1896 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1896 bis 31. März 1897 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April keinen Hund mehr besitzt.

3) Auf den 1. April 1896 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt u. versteuert haben. (**Anmeldung.**) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (**Abmeldung.**)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April bis Juni, Juli bis September und Oktober bis Dezember 1896 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines anderen, von demselben Besitzer versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6) Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tage Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7) Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1; Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8) Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9) Wenn in einer Gemeinde auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. S. 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundeabgabe erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Hüten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlage auf ihre Hunde zutreffe.

Auf bevorstehende **Ostern** empfiehlt billigst **Caramell-**



Hasen

rot, gelb, braun **Conserve-,** **Chocolade-** und **Crème-Hasen,**

**Signeur-
Chocolade-,
Fondant-,
Glas, gefüllt**

Eier

glatt
und
garniert

Wiederverkäufer und Händler erhalten äußerst günstige Preise

G. Lindenberger.

Wohlthätigkeits-Verein.

Am Montag den 30. März,
abends 8 Uhr

Versammlung

im Gasthaus z. „Wilden Mann“.
Der Vorstand.

Bijouterie-Lehrlinge

Graveur-Lehrlinge

Polissenen-Lehrmädchen

werden auf Ostern unter günstigen Bedingungen anzunehmen gesucht bei

Jul. Salé, Pforzheim,
Galwstr. 16.

Frisch gewässerte

Stoekfische,

pr. Pfd. 18 Pfg., empfiehlt

Chr. Watt.

Modell-Hüte, garnirte Hüte, Kinder-Hüte,

in reichster Auswahl, von billigst bis feinst empfiehlt

B. Wolber.

C a l m b a d.

Unterzeichneter gibt eine größere Parthie

Sägmehl

billigst ab.

Chr. Barth.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Gläserol.
Schwäb. Gmünd.

Alles Verbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. **tittet am allerbesten** der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Blüß-Stauffer-Ritt,

nur ächt in Gläsern à 30 und 50 Pfg. bei

Chr. Wildbrett und

G. Niezinger, Buchbinder

Richters Anker-Pain-Expeller (Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf sehe man aber nach der Fabrikmarke Anker.



Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

In Gemäßheit eines Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. August 1892; Min.-A.-Bl. S. 263 wird hiedurch bekannt gemacht:

1. Daß Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden (Art. 26. des Gesetzes vom 14. März 1853.) im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung (Art. 13. des Gesetzes vom 14. März 1853) oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenen Jahreschätzung (Art. 12. des Gesetzes.) angemeldet worden sind (zu vergl. Ziff. 9. des Normalerlasses vom 30. Mai 1865. Klumpp's Handausgabe des Gesetzes vom 14. März 1853. Note 3. zu Art. 13);

2. daß durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit ein solches überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird;

3. daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;

4. daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandentzündung gewährt werden muß.

Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, für thunlichste Verbreitung der vorstehenden Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Den 6. März 1896.

K. Oberamt:
Maier.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrage zufolge bekannt gemacht.
Wildbad, den 28. März 1896.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

Antwort auf die Anfrage an den Abgeordneten.

Die amtlichen Erhebungen über die Hochwasserschaden in unserm Bezirke sind noch nicht beendigt. Erst nach Abschluß derselben halte ich es für angezeigt und erspriesslich, an maßgebender Stelle für die materielle Hilfe und Unterstützung der Bedürftigen einzutreten.

C. Commerell.

Grosses Lager

fertiger Betten, Rösse und Matratzen

hölzerne sowie eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

Paul Denzel, Pforzheim

Telephon 413

Aussteuer-Geschäft

Schulplatz.

Asphalt- u. Cement-Arbeiten

aller Art

als: Trottoirs, Einfahrten, Regelsbahnen u. s. w.
Isolierung feuchter Wände

übernimmt bei billigen Preisen

Peter Poff, Pforzheim,

Asphalt- und Cement-Geschäft.

Lager in Baumaterialien, Portland-Cement-Dachpappe, Falzziegel etc.

Wildbad.

In den Rabatten bei der Trinkhalle dahier sind von unbekannter Hand mehrere wertvolle Zierrpflanzen abgebrochen worden.

Demjenigen, welcher solche Angaben hieher zu machen weiß, daß der Thäter zur Strafe gezogen werden kann, wird eine

Belohnung von 25 Mark

zugewährt.

Kgl. Badinspektion.

Gesangbücher

sind in größter Auswahl zu haben bei
Chr. Wildbrett.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

Die Schutzmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Meßner.